

Met Krüzz op Schipp noeh Knellemönster

Fast 400 Pilger wanderten bei **Mundart-Wallfahrt** von Aachen nach

Kornelimünster. „Auf Platt darf man zum Herrgott mehr sagen.“

VON UNSEREM MITARBEITER
GEORG DÜNNWALD

AACHEN/KORNELIMÜNSTER. „Vür trecke noeh Mönster“. Das ließen sich fast 400 Öcher nicht zwei Mal sagen und machten sich zur from-



men Wallfahrt auf nach Kornelimünster, um dort die drei großen Heiligtümer (das Schweißstuch, das Schürztuch und das Grabtuch des Herrn) zu verehren. Vom Waldfriedhof aus ging es die acht Kilometer nach Kornelimünster quer durch den Öcher Bösch, unterbrochen von drei Stationen.

Blasmusik am Bach

„Maria, sprejj dr Mantel uus“ (Maria, breit den Mantel aus) erklang, mit kräftiger Stimme sang Ägid Lennartz zu Mario Triskas Violinbegleitung, die Gemeinde sang mit. Noch ein paar Gedanken von Hein Engelhardt zu Kaiser Karl, der auch schon Wallfahrten

unternommen hatte, einige begleitende Worte von Pfarrer Wolfgang Acht (St. Jakob), der zusammen mit em. Dompropst Hans Müllejans geistlichen Beistand leistete, dann ging es los zur ersten Station am Beverbach.

Hervorragend gespielte Blasmusik des Musikvereins Hahn erwartete die Wanderer auf heiliger Münstertour. Der kleine Bach plätscherte, irgendwie fühlten sich die Pilgerer trotz himmlischer Feuchtigkeit wohl und zufrieden. Wie auch an den weiteren Stationen wurden Kirchenlieder zur musikalischen Begleitung gesungen, die Übersetzung in die Mundart hatten die Öcher Platt-Koryphäen Hein Engelhardt, Heinz-Peter Ge-

ulen, Richard Wollgarten und Ägid Lennartz besorgt. Und damit auch jeder garantiert mitsingen konnte, waren die Texte im grafisch toll aufbereiteten Pilgerheft – das mit tollen Zeichnungen von Hanna Birmans versehen war – abgedruckt. Sogar das „Oche, Stadt met heaße Quelle“, die Dialekt-Version vom „Urbs aquensis“ kam zu Ehren.

Sicher, einigen älteren Pilgern war die Strecke von acht Kilometern bei ziemlich warmen Temperaturen und hundertprozentiger Feuchtigkeit fast zu viel, aber „das war ein Erlebnis, das werde ich nie mehr vergessen“, waren sich die meisten einig. Es durfte gelacht werden, aber wie der Öcher Katholik so ist, kann er auch mal still sein, wenn es drauf ankommt. Und bescheiden, so bescheiden wie das Kreuz, das vorangetragen wurde. Großartig die Gedanken des St. Jakob-Pfarrers Wolfgang

Acht an den Stationen, großartig die Gedichte des Hein Engelhardt, großartig das Evangelium von Hubert Crott vorgetragen, großartig die Fürbitten des Uwe Brandt zum kollektiven „Kyrie eleison“: „Än för de Fraulü, die ajjene Keijserplei aaschaffe mösse, öm de Familije ze versorje.“ Eine Mittvierzigerin: „Auf Platt geht das so richtig ans Herz. Und auf Platt darf man zum Herrgott offensichtlich mehr sagen als auf Hochdeutsch.“

Stärkung unterwegs

Herzlich war der Empfang an den Stationen, bei den St. Sebastianus-Schützen in Hitfeld gab's neben Gebeten auch ein Schnäp-

chen, bei den Benediktinern in der Neuen Abtei liebe Worte von Abt Albert. Nach viereinhalb Stunden Wanderung, Gebeten, Musikunterhaltung und Insiehgekehrsein war das Ziel erreicht.

Die Propsteikirche St. Kornelius bot Schutz vor weiterem Regen, Propst Ewald Vienken zeigte in einer feierlichen Andacht die drei großen Heiligtümer, die 816 Ludwig der Fromme von Aachen nach Kornelimünster gebracht hatte. Vielleicht sogar auf demselben Weg?

Die Organisatoren und Ideengeber Manfred Birmans und Uwe Brandt freuten sich ebenso wie Franz-Josef Staat vom Aachener Wallfahrtsbüro und die Mitglieder der Tropi-Garde, die sich liebevoll um die Pilger kümmerten.

Und wenn es nicht aus Kübeln gegossen hätte, wären womöglich mehr als tausend Öcher gekommen.



Verlaufen konnten sich die Wallfahrer nicht. Hinweiszettel an Bäumen wiesen ihnen den Weg nach Kornelimünster.